©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Ber. ANL | 15 | 235-240
Dez. 1991

Die „Ökologische Lehr- und Forschungsstation" der ANL in Laufen-Straß

Johann Schreiner und Johann Zweckl

1. Von den Anfängen bis heute

Das Jubiläum „15 Jahre ANL" ist zugleich ein geeigneter Anlaß, die Geschichte der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation der ANL darzustellen, deren Anfänge ebenfalls bereits 15 Jahre zurückliegen.

Am **2. Juni 1976** hat der Bayerische Landtag auf Antrag der Abgeordneten Dobmeier, Ernst Lechner u. a. die Staatsregierung ersucht zu prüfen, ob im Zusammenhang mit der im Aufbau befindlichen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege eine Ökologische Forschungsstation errichtet werden kann. Aufgaben der Station sollten insbesondere sein:

- die beispielhafte wissenschaftliche Beobachtung und Erforschung von Ökosystemen,
- die Aus- und Fortbildung mit Schwerpunkt auf der Demonstration im Gelände,
- die Untersuchung der Belastbarkeit von Ökosystemen durch den Zugang des Menschen.

Hierzu hat das Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen in einem Schreiben vom **26. November 1976** an den Herrn Präsidenten des Bayer. Landtages folgende Auffassung vertreten:

„Die Akademie kann der ihr vorgegebenen Aufgabenstellung auf die Dauer nur gerecht werden, wenn es gelingt, durch Zuordnung Ökologischer Lehr- und Forschungsstationen sowohl im Bereich der Erkenntnisvermittlung als auch im Bereich der Forschungsbetreuung Theorie und Praxis miteinander zu verbinden" Es wird „in Übereinstimmung mit der Auffassung des Landtages für unbedingt erforderlich gehalten, zumindest **eine** Ökologische Lehr- und Forschungsstation in den nächsten Jahren unmittelbar der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege anzugliedern"

Vom **14.-15. Oktober 1976** fand ein wissenschaftliches Seminar zum Thema „Ökologische Forschungsstationen" in Laufen statt, das u. a. folgende Ergebnisse brachte:

- „Es sollte grundsätzlich die Bezeichnung „Ökologische Lehr- und Forschungsstation" gewählt werden.
- Der Aufgabenbereich von Ökologischen Lehr- und Forschungsstationen beinhaltet Information, Aus- und Fortbildung, Forschung und Bereitstellung von fachlichen Entscheidungshilfen.
- Der Benutzerkreis ist weit zu fassen und setzt sich zusammen aus Wissenschaftlern, aus Fachleuten der Landschaftspflege, des Naturschutzes, der Forst- und Landwirtschaft, aus Lehrern, aus Verbänden, aus Politikern und auch interessierten Laien.
- Aufgrund des von der Naturausstattung und den Belastungen sehr unterschiedlich strukturierten bayerischen Raumes sollten in Nordbayern, in Südbayern und den Kalkalpen je eine Station errichtet werden. Zur Erfüllung spezieller Aufgaben könnten bei Bedarf Außenstützpunkte angegliedert sein.
- Aufgrund der vorgegebenen Aufgabenstellung der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege wird die Anregung und Koordination von Forschungsvorhaben sowie die Erfüllung des Lehrauftrages nur bei praxisnahem Bezug durch Anbindung an eine Ökologische Lehr- und Forschungsstation ermöglicht"

Auf Antrag der Abgeordneten Lang, Dr. Herbert Huber, Alois Glück, Niedermayer, Hofmann und Diethei hat der Bayerische Landtag am **4. Februar 1981** die Staatsregierung „ersucht, verstärkt darauf hinzuwirken, daß außeruniversitäre Forschungseinrichtungen auch außerhalb der Verdichtungsräume, insbesondere im Grenzland und den strukturschwachen Gebieten geschaffen werden".

Mit der Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes am **1. September 1982** wurde in den Art. 40 Abs. 2 Buchstabe d) als weitere Aufgabe der ANL bestimmt, anwendungsorientierte ökologische Forschung zu betreiben. Im Kommentar von FRIEDLEIN, WEIDINGER & GRASS zum Bayer. Naturschutzgesetz wird dieser Auftrag wie folgt erläutert:

„Wie aus den einschlägigen Beratungen im Ausschuß für Landesentwicklung und Umweltfragen des Bayer. Landtags hervorgeht, soll die Akademie bei ihrer anwendungsorientierten ökologischen Forschung vor allem Bereiche auswählen, die noch nicht durch Forschungsvorhaben von Hochschulen und Landesanstalten, z. B. der Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau oder der Landesanstalt für Fischerei, abgedeckt sind. Es bietet sich an, seitens der Akademie insbesondere langfristige ökologische Forschungsaufgaben zu erfüllen. Dies ist an den Hochschulen – bedingt durch Forschungsaufträge, die in aller Regel in kürzeren Zeiträumen abzuschließen sind – nur in eingeschränktem Maß der Fall. Die Formulierung von Abs. 2) steht grundsätzlich der Möglichkeit nicht entgegen, die Forschungsaufgaben – ganz oder teilweise – im Rahmen einer Ökologischen Lehr- und Forschungsstation zu betreiben"

Mit dem Einzug in das neue Gebäude der ANL in Laufen am **1. April 1984** sind wesentliche räumliche Voraussetzungen für den Betrieb einer Ökologischen Lehr- und Forschungsstation in Laufen geschaffen worden. Es stehen ein Labor, ein Praktikumsraum, eine Bibliothek sowie Arbeitsräume für ständige Mitarbeiter und Gastforscher zur Verfügung.

Die Grundlagen für die flächenmäßigen Voraussetzungen für den Betrieb einer Ökologischen Lehr- und Forschungsstation der ANL wurden am **13. November 1986** gelegt, als der Stiftungsrat des Bayer. Naturschutzfonds den Ankauf von ca.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

15 ha landwirtschaftlicher Grundstücke für Lehr- und Forschungszwecke der ANL gebilligt hat.
Ca. 3 km nordwestlich von Laufen im Schinderbachtal bei Straß konnten verschiedene landwirtschaftlich genutzte Flächen erworben werden. Im Rahmen der Neuverteilung im laufenden Flurbereinigungsverfahren Leobendorf II wurden dann zusammenhängende Flächen zugeteilt, wobei die Wunschvorstellung der ANL über den Flächenzuschnitt der künftigen Ökologischen Lehr- und Forschungsstation zum großen Teil verwirklicht werden konnte. 1990 erfolgte für ca. 11 ha Fläche die vorläufige Besitzeinweisung an den Bayer. Naturschutzfonds, der endgültige Eigentumsübergang für die Gesamtfläche wird voraussichtlich bis Ende 1991 stattfinden.
Mit der Änderung des Organisations- und Geschäftsverteilungsplans der ANL am **14. März 1988** wurden die organisatorischen Voraussetzungen für die Aufnahme des Betriebs der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation geschaffen. Es wurde eine „Arbeitsgruppe Ökologische Lehr- und Forschungsstation" ins Leben gerufen, die Planung, Einrichtung und Betrieb der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation zur Aufgabe hat. Am 1. Februar 1991 wurde diese in eine eigenständige Organisationseinheit „Ökologische Lehr- und Forschungsstation" übergeführt.

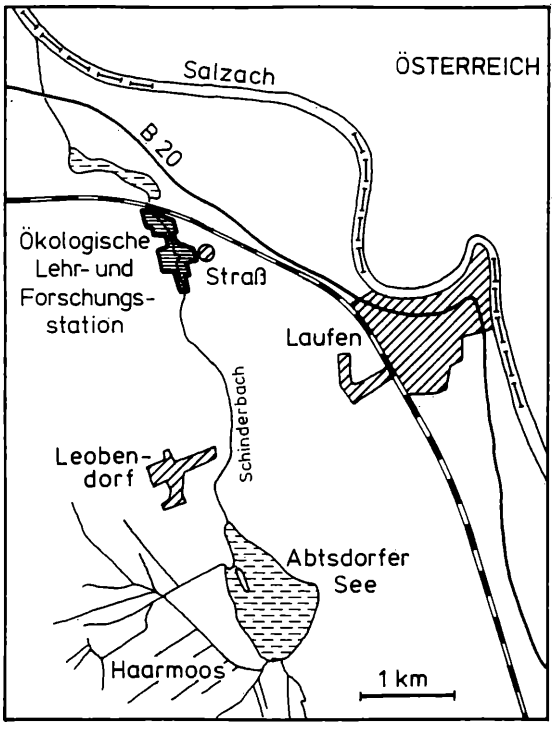

Abbildung 1

Lage der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation Laufen-Straß

2. Natur und Landschaft im Gebiet „Straß"

Die Flächen der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation Laufen-Straß umfassen einen repräsentativen Ausschnitt des *Salzach-Hügellandes*. Die landschaftliche Ausgestaltung erfuhr das Gebiet während der letzten Alpenvorlandvereisung durch den würmeiszeitlichen Salzachgletscher, der eine Drumlin-Grundmoränenlandschaft hinterlassen hat, die vom Schinderbach durchflossen wird.

Als *Bodentyp* entwickelten sich auf den Drumlins Braunerden. In hängigen Lagen und auf Kuppen bildeten sich unter dem Einfluß natürlicher und anthropogener Erosion Pararendzinen. An Unterhängen entstanden durch Anhäufung erodierten Bodenmaterials tiefgründige Braunerden mit einem kolluvialen A-Horizont. Unter Staunässeeinfluß entwickelten sich Pseudogleye. Im Talgrund des Schinderbachtals mit seinem hohen Grundwasserstand finden sich Auengleye, Anmoorgleye und Niedermoorböden.
Die *Vegetation* hat sich in Abhängigkeit vom Standort und der Nutzungsintensität (Häufigkeit der Mahd, Beweidung, Düngung, Entwässerung, Nutzungsaufgabe) ausgebildet. Das Spektrum der flächenmäßig dominanten Gründlandbestände reicht von 3schürigen Glatthaferwiesen (Arrhenatherion) über Kohldistelwiesen (Calthion) zu grasreichen „Mager-Fettweiden" (Cynosurion).

Auf grundwassernahen Naß-Standorten im Talgrund herrschen extensive oder nicht mehr genutzte Streuwiesen (Filipendulion: Valeriano-Filipenduletum und Filipendulo-Geranietum palustris), Mädesüß-Hochstaudenfluren (Filipendula ulmaria-Gesellschaft) und Brennesselfluren (Urtica dioica-Ges.), Röhrichte (Phragmitetum australis und Phalaridetum arundinaceae) und Großseggenriede (Caricetum oenensis und Caricetum elatae).
Wälder (allerdings außerhalb der Flächen, die vom Bayer. Naturschutzfonds erworben wurden) liegen im Talgrund in naturnaher Form als Traubenkirschen-Eschenwald (Pruno-Fraxinetum) und auf Terrassenhängen als naturferne Fichtenforste vor.
Besondere Vegetationsstrukturen sind außerdem eine mindestens seit dem 19. Jahrhundert bestehende Hecke, ein Steileinhang zum Schinderbach mit lockerem Laubbaumbestand und ein südexponierter Bahndamm.
Insgesamt gesehen liegt ein typischer Ausschnitt einer Kulturlandschaft ohne floristische „Sensationen", aber mit hohem Strukturreichtum vor. Das schlägt sich auch bei der *Fauna* nieder, denn erste Bestandsaufnahmen verschiedener Tiergruppen zeigten eine relativ große Artenvielfalt.
Bei einer qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahme der Vögel im Gebiet Straß wurde mit dem Neuntöter zwar nur eine Art der Roten Liste als brütend festgestellt, die Gesamtzahl mit 35 gesicherten und 8 möglichen Brutvogelarten übersteigt aber die von der Flächengröße her gesehen theoretisch zu erwartende Anzahl von 27 deutlich.
Auch bei den Wirbellosen findet sich eine relativ große Artenvielfalt. So wurden bei den Großschmetterlingen 126 Arten gefunden, darunter 33 Tagfalter. Auch seltene Schmetterlinge, wie der Große und Schwarzblaue Moorbläuling (*Maculinea teileius* und *M. nausithous*), kommen hier noch vor.
Im Schinderbach sind 5 Arten von Fließgewässerlibellen zu finden. Es sind dies die vom Aussterben bedrohte Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*) und die Kleine Zangenlibelle (*Onychogomphus forcipatus*). Mit großen Populationen besiedeln außerdem die Gebänderte und Blauflügelige Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

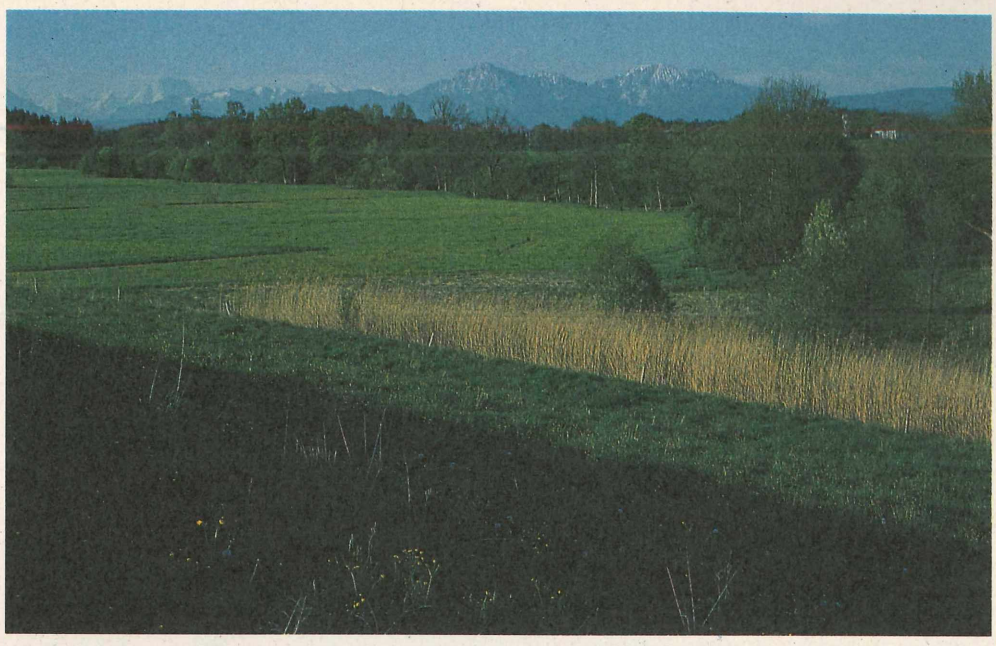

Abbildung 2

Blick von der Hangkante des Drumlins bei Straß nach Süden über Feuchtwiesen und den gehölzbestandenen Schinderbach. Im Hintergrund Berchtesgadener und Reichenhaller Kalkalpen.
(02.05.1990)

Abbildung 3

Mittlerer Teil der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation mit Fettwiese, Schilfbestand und Mädesüß-Hochstaudenfluren.
(09.07.1990)

Abbildung 4

Blick vom Bahndamm über die im Nordteil der Station gelegenen Feuchtwiesen und den gehölzbestandenen Schinderbach.
(29.05.1991)

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

und *C. virgo*) und die Gemeine Federlibelle (*Platycnemis pennipes*) den Schinderbach.

3. Flächen- und Entwicklungskonzept

Als Grundlage für Planung und Betrieb der „Ökologischen Lehr- und Forschungsstation Laufen-Straß" wurde ein Flächen- und Entwicklungskonzept erarbeitet (siehe Karte). Entsprechend den naturräumlichen Verhältnissen sieht dieses Konzept die folgenden Themenschwerpunkte für Lehre und Forschung vor:

3.1 Grünlandflächen

Grünland besitzt den größten Flächenanteil an der Lehr- und Forschungsstation. Es soll unter den Aspekten Nutzungsvielfalt, Standortvielfalt und Artenvielfalt erhalten und entwickelt werden, wobei das Spektrum von *Fettwiesen* und *-weiden* über *Feuchtwiesen* und *Streuwiesen* bis zu *Hochstaudenfluren* und *Röhrichten* reicht. Auf Teilflächen soll die Wiederherstellung extensiver Grünlandtypen wie Streuwiesen, Naßwiesen und *Magerwiesen* erfolgen und dokumentiert werden. Hier kann auch die Bedeutung von *Entwässerungsgräben* für Tiere, Pflanzen und Naturhaushalt untersucht und entsprechende Pflegemaßnahmen entwickelt werden.

3.2 Ackerflächen

Als Demonstrationsobjekt wird ein *Feldflorareservat* mit traditionellen Feldfrüchten (z. B. Flachs, Roggen, Dinkel, Laufener Landweizen) zur Entwicklung der gebietstypischen Ackerbegleitflora eingerichtet. Auf einer eigenen *Ackerversuchsfläche* sollen Untersuchungen über den Stoffhaushalt eines Ackers unter den Klimabedingungen des niederschlagsreichen Alpenvorlands durchgeführt werden. Auf brachgefallenen Äckern soll die langfristige Vegetationsentwicklung (*Ackersukzession*) dokumentiert werden.

3.3 Schinderbach

Der im größten Teil noch natürlich mäandrierende *Schinderbach* und der engere Bereich der *Bachaue* ist Demonstrations- und Forschungsobjekt zum Themenbereich Fließgewässerökologie. Entwicklungsziel ist ein Mosaik aus Röhricht, Ufervegetation, Hochstaudenfluren und Gehölzbeständen. Ein *Altwasser*bereich soll neu angelegt werden.

3.4 Umgriff „Weberhäusl"

Anstelle des zur Transferierung ins Freilichtmuseum auf der Glentleiten vorgesehenen „Weberhäusls" soll ein eigenes, ebenfalls denkmalgeschütztes Gebäude aus dem Laufener Bereich mit entsprechender Umgriffsgestaltung (Bauerngarten, Obstwiese, Dorfweiher, Ruderalvegetation) als Demonstrationsobjekt zum Themenbereich „Dorfökologie" wiedererrichtet werden. Außerdem ist die Anlage einer *Rasenfläche* in der Art eines Angers als Kontrast zur Wiese und als Ausweichparkplatz vorgesehen.

3.5 Wälder und Hecken

Neben dem Erhalt eines typischen *Auwalds*, eines Gehölzbestandes am Steileinhang zum Schinderbach im Südteil des Gebiets und einer *„alten" Hecke* sollen *Waldränder* und *Hecken* auf verschiedenen Standorten und nach verschiedenen (auch neuen) Methoden entwickelt und gepflegt werden.

3.6 Fläche für „Naturschutzaktionen"

Eine Fläche (mit hoher standörtlicher Vielfalt) soll ohne Vorgaben für Teilnehmer an Lehrgängen zur Verfügung stehen und durch diese im Rahmen praktischer Übungen selbst gestaltet werden.

3.7 Infrastruktur

Für Lehre, Forschung, Pflege und Entwicklung sind verschiedene Infrastruktureinrichtungen vorgesehen: Dazu gehört die Anlage eines Rundweges mit Lehrpfad, eine Wetterstation, eine Pegelanlage am Schinderbach, Grundwasserbeobachtungsrohre und eine geobotanische Dauerbeobachtungsfläche. Zur Durchführung freilandökologischer Praktika wurden drei Talquerschnitte (Transekte) dauerhaft vermarkt.
Die Flächenpflege wird von örtlichen Landwirten durchgeführt, wobei der Maschinen- und Betriebshilfsring Laufen e. V die ANL beratend und vermittelnd unterstützt. Das Mähgut von Wiesen und Streuwiesen findet zum großen Teil noch Verwendung als Viehfutter und Stalleinstreu. Zur Verwertung der anfallenden Restmengen an Mähgut und von künftig bei Pflegearbeiten von Hecken etc. anfallendem Material wird eine Kompostieranlage eingerichtet werden, die zugleich auch als Demonstrationsobjekt in Lehrveranstaltungen genutzt werden kann.

4. Lehre

Im Rahmen der Lehre ist vorgesehen, auf dem Gelände der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation sowohl Lehrveranstaltungen der ANL und anderer Bildungsträger durchzuführen als auch ein Angebot für die interessierte Bevölkerung zu schaffen.
Bisher wurden die Flächen für die Lehre nur extensiv genutzt. Eine Ausnahme bildete das zusammen mit der Fachhochschule Weihenstephan seit 1987 jeweils in der Woche nach Pfingsten durchgeführte Praktikum „Gelände-Ökologie", bei dem an 3 Querprofilen (siehe Karte: Transekte I-III) Daten zu Boden, Klima, Vegetation und Tierwelt zusammenschauend erarbeitet werden.
In Zukunft ist eine verstärkte Nutzung der Station durch *Lehrveranstaltungen der ANL* vorgesehen. Voraussetzung hierfür ist zum einen die Komplettierung der Infrastruktureinrichtungen in der Station selbst, zum anderen die Errichtung des eigenen Unterkunftsgebäudes in der Stadt Laufen, das sich derzeit in der Planungsphase befindet. Aus dem Veranstaltungsangebot der ANL können die Flächen in Straß sowohl für mehrtägige Lehrgänge und Praktika als auch für Exkursionen und Unterrichtsgänge zu bestimmten Themen genutzt werden.
Neben der Weiterführung des geländeökologischen Praktikums für die FH Weihenstephan ist in Straß die Durchführung von Praktika zur Artenkenntnis, zur Vegetationskunde oder zur terrestrischen- und Gewässerökologie möglich. Unter-

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

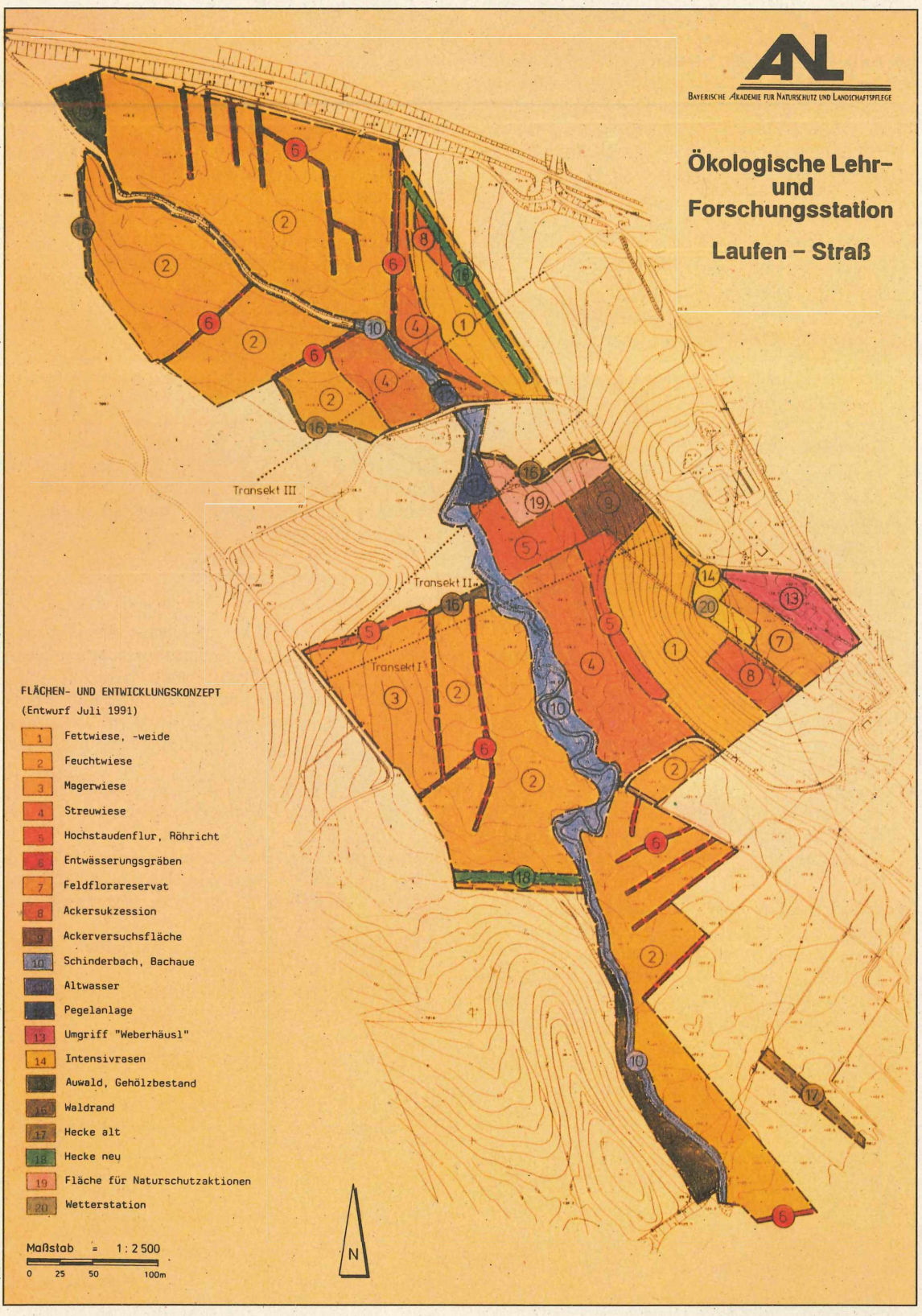

Abbildung 5

Flächen- und Entwicklungskonzept für die Ökologische Lehr- und Forschungsstation Laufen-Straß (Entwurf Juni 1991)

richtsgänge könnten u. a. im Rahmen der Lehrgänge „Naturschutz und Landschaftspflege in der freien Landschaft", „Ökologie der Lebensräume und Lebensgemeinschaften", „Biotopschutz in der Naturschutzpraxis", und „Landschaftspflege und Landschaftstechnik in der Naturschutzpraxis" in Straß erfolgen.

Zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen der ANL soll in Straß auch ein Angebot zur *Information der interessierten Bevölkerung* über Aspekte des Na-

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

turschutzes geschaffen werden. So können im dörflichen Bereich in Straß einige Demonstrationsobjekte errichtet werden, z. B. ein Feldflorareservat mit alten Kulturpflanzen, ein Bauerngarten und eine Obstwiese. Das Gelände wird durch einen Rundweg erschlossen, an dem ein Lehrpfad zu naturschutzrelevanten Themen eingerichtet werden kann unter den Gesichtspunkten:

- Natur kennenlernen
- Naturgefährdung erkennen
- Naturschutz selbst aktiv betreiben.

Darüber hinaus könnten in Straß auch Tage der offenen Tür mit Führungen im Gelände und Demonstration von Forschungseinrichtungen durchgeführt werden.

5. Forschung

In der Sitzung des Präsidiums der ANL **am 5. August 1987** wurden für die ANL-eigene anwendungsorientierte ökologische Forschung folgende Rahmenziele einstimmig beschlossen:

- Bearbeitung noch nicht abgedeckter Bereiche. Keine Überschneidung zu bestehenden Forschungseinrichtungen oder dem Forschungsauftrag der Hochschulen.
- Langfristforschung mit kontinuierlicher Datenerhebung über Jahrzehnte hinweg.
- Für Vorhaben anderer Institutionen stehen die Infrastruktur sowie alle erhobenen Daten (insbesondere die langfristigen Meßreihen) zur Verfügung.
- Schaffung der räumlichen und sachlichen Voraussetzungen für eine langfristige ökologische Forschung durch den Betrieb einer Ökologischen Lehr- und Forschungsstation.

Im Hinblick auf die „Ökologische Lehr- und Forschungsstation" in Laufen-Straß ergeben sich damit folgende Aufgaben für die ANL:

- Langfristige Sicherung eines ausreichenden Flächenzugriffs und einer ausreichenden räumlichen, finanziellen und personellen Ausstattung.
- Langfristige, kontinuierliche Erfassung und Dokumentation der ökologischen Grundinfrastruktur (abiotische Parameter, Organismengruppen).
- Anregung, Koordination und Durchführung von Projekten der Naturschutzforschung bzw. der anwendungsorientierten ökologischen Forschung.
- Umsetzung der Untersuchungsergebnisse in Lehre, Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit in Straß lag bisher auf der Erfassung der Ökologischen Grundinfrastruktur. Es wurde eine Boden- und Vegetationskartierung durchgeführt, im Schinderbach erfolgten limnologische Untersuchungen mit Kartierung der Gewässerorganismen und Bachstrukturen. Verschiedene Tiergruppen (z. B. Vögel, Amphibien, Reptilien, Mollusken, Schmetterlinge, Heuschrecken, Libellen etc. – siehe hierzu die Auflistung im Anhang *„Forschungsgebiet Straß")* – wurden qualitativ und z. T. auch quantitativ erfaßt. Weitere Grundlagenerhebungen sind für die nächsten Jahre vorgesehen.

Langfristige Erhebungen wurden 1988 mit der monatlichen Erfassung physikalischer und chemischer Gewässerparameter im Abtsdorfer See und dessen Ausfluß, dem Schinderbach, begonnen. 1991 wird mit der geobotanischen Dauerbeobachtung, den Abflußmessungen in der Pegelanlage am Schinderbach und den Klimamessungen begonnen werden.

An Projekten der Naturschutzforschung bzw. der anwendungsorientierten ökologischen Forschung wurden bisher eine Untersuchung zur faunistischen Bedeutung von Hochstaudenfluren, insbesondere für stengelbewohnende Insekten, und Untersuchungen zum Biotopverbund am Beispiel der Fließgewässerlibellen im Schinderbach durchgeführt. Ein Katalog für vordringlich in Straß zu bearbeitende Forschungsthemen soll erstellt werden. Gespräche zur Nutzung des Geländes im Rahmen von Forschungsvorhaben von Hochschulen und anderen Forschungsinstitutionen werden derzeit geführt.

6. Ausblick

Neben der Nutzung des Geländes der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation Laufen-Straß im Rahmen von Lehrveranstaltungen der ANL und einer kontinuierlichen Erhebung und Beobachtung der ökologischen Infrastruktur sollen mittelfristig folgende Arbeitsschwerpunkte gesetzt werden:

- Erstellung und Betrieb eines geeigneten Gebäudes in der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation.
- Integration der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation Laufen-Straß in ein Konzept zur Naturschutzbildung mit weiteren derartigen Einrichtungen in Bayern.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Hochschulen, Fachhochschulen, dem Bayer. Landesamt für Umweltschutz und anderen einschlägigen bayerischen Landesämtern und Landesanstalten in der Benutzung der eigenen Forschungseinrichtungen, der Lehr- und Demonstrationsobjekte.
- Integration der Ökologischen Lehr- und Forschungsstation in Laufen-Straß in überregionale Monitoring-Programme (Dauerbeobachtung).
- Koordination der Tätigkeit mit vergleichbaren Einrichtungen in der Bundesrepublik.

Anschrift der Autoren:

Johann Zweckl
Bayer. Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege
Seethalerstraße 6
D (W) – 8229 Laufen a. d. Salzach

Johann Schreiner (ab 1. Juli 1991)
Norddeutsche Naturschutzakademie
Hof Möhr
D (W) – 3043 Schneverdingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 15_1991

Autor(en)/Author(s): Schreiner Johann, Zweckl Johann

Artikel/Article: Die "Ökologische Lehr- und Forschungsstation" der ANL in Laufen-Straß 235-240